

Initiative Pro Pfälzerwald
<http://propfaelzerwald.de/>

19. Juni 2015

Pressemitteilung: Bürgerinitiativen fordern Ausbaustopp für Windkraft. Keine weiteren 1000 Windräder in Rheinland-Pfalz. Demonstration anlässlich der Landesdelegiertenversammlung von Bündnis 90/Die Grünen am Samstag , 20.06.2015 in Bingen.

Vertreter der Initiative Pro Pfälzerwald werden gemeinsam mit anderen rheinland-pfälzischen Bürgerinitiativen gegen die weiteren Windkraftprojekte demonstrieren und die Landesdelegiertenversammlung von Bündnis 90/die Grünen zu einem Ausbaustopp der Windkraft im Lande auffordern. Zum wiederholten Male äußern sie ihren großen Unmut über die von dem grünen Wirtschaftsministerium zu verantwortende politisch, sozial, ökologisch und ökonomisch fehlgeleitete Energiepolitik in Rheinland-Pfalz.

Zusätzlich wird Harry Neumann, unabhängiger und freier Naturschutzexperte (ehemaliger Landesvorsitzender des BUND Rheinland-Pfalz) mit einer Rede die Aktion unterstützen. Thema: Werden Mensch und Natur Opfer einer falschen Energiepolitik? Die Grünen als Totengräber des Natur-, Menschen- und Artenschutzes.

Eine wissenschaftlich mehr als fragwürdige Meinungsumfrage bestätigt angeblich einen Rückhalt der rheinland-pfälzischen Bürger für den geplanten Windkraftausbau. Die Fakten zur Akzeptanz der Windkraft sehen anders aus: Über 40 Bürgerinitiativen mit mehr als 9000 Mitgliedern sind in einem Bündnis tätig und wehren sich gegen die unvernünftige, naturzerstörende und teils menschenverachtende Energiepolitik beim weiteren Ausbau der Windkraft.

Unsere Kritik:

1. Politische Pläne sollten sich an Fakten halten, die der Realität standhalten, und keine Luftschlöser sein. Die Landesregierung träumt davon, „bilanziell 100 % Ökostrom“, davon 70% aus Windkraft, zu erreichen. Trotz massivem Windkraftausbau von 2011 bis 2015 ist die genutzte Einspeiseleistung nahezu gleich geblieben (siehe Grafik unten). Der überwiegende Teil des Stroms, der aus der Steckdose kommt, wird auch weiterhin aus konventionellen Kraftwerken stammen, da von 8.760 Stunden im Jahr durchschnittlich nur 920 Volllaststunden aus Fotovoltaikanlagen und ca. 1.500 Volllaststunden aus Windenergieanlagen abgedeckt sind. Es gibt Tage und Wochen, da gibt es kaum eine Kilowattstunde aus Wind und Sonne in RLP, in Deutschland und sogar in halb Europa.
2. Es ist irrelevant, ob noch 10 oder 1000 Räder dazu kommen, solange der Strom nicht bedarfsgerecht technisch und wirtschaftlich sinnvoll gespeichert werden kann. Auch wenn es „vielversprechende Ansätze“ bei der Entwicklung von Speichern geben soll, ist diese Technologie auf absehbare Zeit nicht verfügbar. Somit ist jedweder weitere Ausbau von Windkraft überflüssig, unnützlich und schädlich. Ein weiterer Ausbau nützt nur den Investoren! Sie schadet den Menschen und der Natur in Rheinland-Pfalz. Die Ressourcen sollten in der Zwischenzeit besser in sinnvolle Projekte für die Energiewende eingesetzt werden, die Bürger sollten von sinnlosen EEG Zahlungen entlastet werden, damit sie in sinnvollen Umweltschutz und Energieeinsparungsmaßnahmen investieren können, die tatsächlich Beiträge zur CO₂-Reduzierung und zum Klimaschutz erbringen.

3. Grundlegende Kriterien für die Planung und Genehmigung von Windkraftprojekten sehen die Grünen in „guter Windhöffigkeit, Konzentrationsgebot und hohen Naturschutzstandards“. In der Realität werden diese eigenen Forderungen jedoch nur selten eingehalten. Bei den Windprognosen werden die örtlichen Gegebenheiten vernachlässigt oder durch Schönrechnerei („Schwachwindanlagen“) Effizienz vorgegaukelt, die nicht vorhanden ist. Sachlich nicht nachvollziehbar werden fragwürdige Standorte geplant oder genehmigt, so dass unter dem Etikett „Vorbelaftung“ ganze Regionen zugebaut werden können (so wie der Hunsrück). Umwelt(vor)prüfungen, insbesondere in den artenreichen Wäldern, werden so schlampig durchgeführt, dass geschützte und gefährdete Tierarten „nicht gefunden“ werden oder bei den Vorarbeiten vergrämt werden. „Gefälligkeits“-Gutachten als Basis für unzureichende Prüfungen durch die Genehmigungsbehörden sind an der Tagesordnung. Das Vertrauen in Gutachter und Genehmigungsbehörden ist auf dem Nullpunkt angekommen. Naturschutz sieht anders aus!

Die notwendige Energiewende ist so nicht zu schaffen. Am Ende reicht es nicht, „bilanziell 100% Ökostrom“ zu haben, der „theoretisch“ die Haushalte versorgt. De facto sind wir weiter die allermeiste Zeit auf konventionelle Kraftwerke (Atom, Kohle) im In- und Ausland angewiesen. Es wird also weder dem Klima- noch dem Naturschutz gedient sein. Im Gegenteil. Durch das ständige Nachregeln der konventionellen Kraftwerke wird sogar mehr CO₂ produziert. Gleichzeitig werden wertvolle Naturlandschaften und der Lebensraum von Mensch und Tier ohne Not (sinnlos) und möglicherweise unwiederbringlich zerstört. Noch nicht absehbare Gesundheitsrisiken, die bisher unzureichend erforscht sind, werden billigend in Kauf genommen. Auch finanziell ist die Belastbarkeitsgrenze in Rheinland Pfalz schon lange erreicht, nur Wenige profitieren. Der soziale Frieden ist mittlerweile in vielen Regionen zutiefst gestört.

Das Maß ist voll! Wir fordern deshalb:

1. Den sofortigen Stopp aller Windkraftprojekte, bis wichtige Fakten (Gesundheit, Umweltauswirkungen, Speichertechnologien) hinreichend geklärt sind. Gleichzeitige Abklärung von Alternativen zur Erreichung der Energiepolitischen Ziele. CO₂-Reduktion durch Senkung des Gesamtenergieverbrauchs, besonders bei Heizung, Verkehr und industrieller Produktion – dies ist in der Regel sogar günstiger oder kostenneutral.
2. Eine seriöse und unvoreingenommene Prüfung von Projekten innerhalb der Energiewende. Bei Untersuchungen von Bauprojekten genauso wie bei Meinungsumfragen zur Energiewende sollte auf fundierter wissenschaftlicher Basis gearbeitet werden und nicht manipulativ. Wir fordern unabhängige Gutachter, zumindest den Nachweis der Unabhängigkeit von Gutachtern und eine konsequente Ahndung bei nachweisbaren falschen Gutachten und Behördengenehmigungen.

Viele Mitglieder der Bürgerinitiativen in Rheinland-Pfalz sind in den ländlichen Regionen ansässig, weil sie die Natur lieben und ihnen eine l(i)ebenswerte Umwelt am Herzen liegt, viele engagieren sich auch vor Ort in Naturschutzverbänden und lokalen Aktionen. Noch im Wahlprogramm von 2011 propagierten die Grünen, dass sie die einzige verlässliche Stimme für den Natur- und Artenschutz seien und warben dafür, weitere Bürgerbeteiligungsrechte auf allen Ebenen zu verankern und ein lebendiges Einmischen der Menschen zu unterstützen.

Mittlerweile ist die traurige Realität, dass Beteiligung von Bürgern in vielen Regionen unzureichend oder sehr manipulativ durch die Kommunen und Planer geschieht. Fakt ist auch, dass der Wald und die Naturlandschaften mittlerweile vor der Politik der Grünen gerettet werden muss.

Schluss mit den grünen Märchen über eine rheinland-pfälzische Energiepolitik, die auf dem Weg in eine ökologische und ökonomische Sackgasse ist!!!

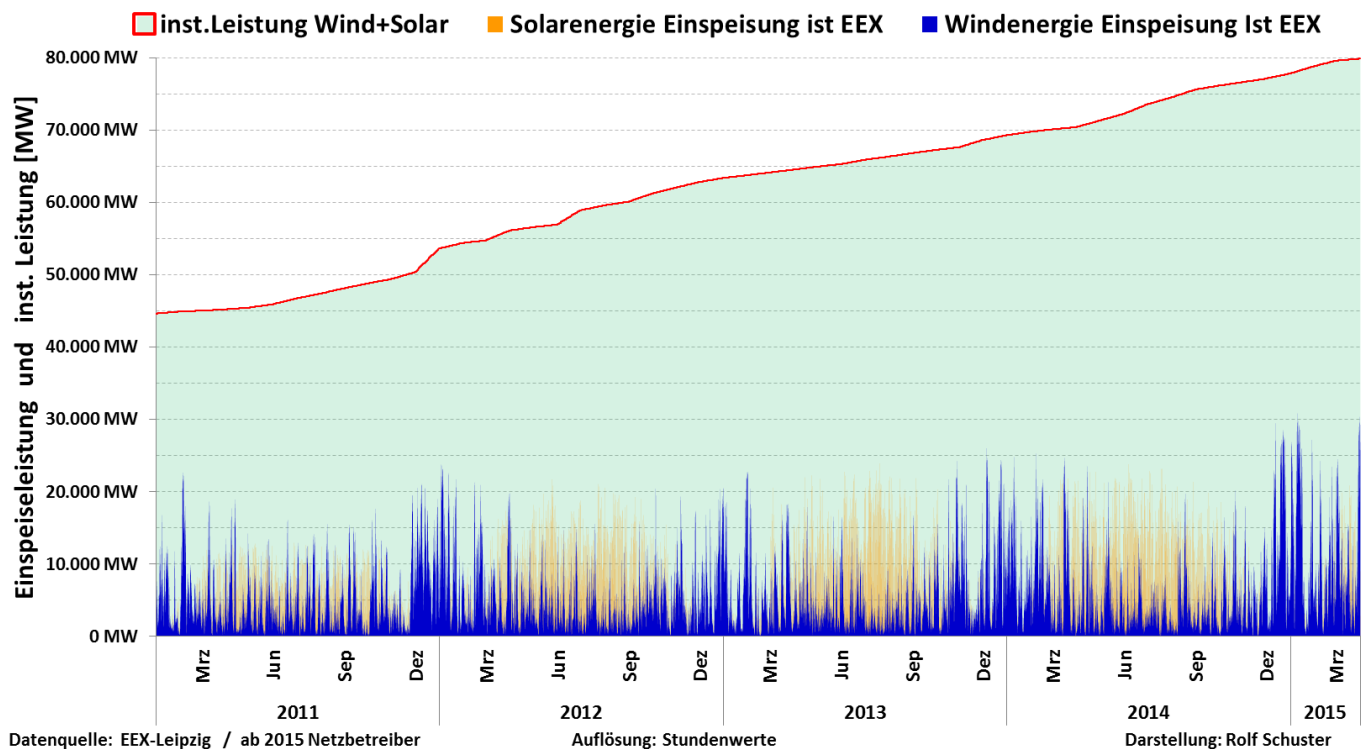


Bild: Entwicklung der Addition von Wind- + Solarenergie in Deutschland 2011 bis März 2015:
 Aufbau von weiterer Nennleistung verringert nicht die Volatilität der Stromeinspeisung und ist daher sinnlos.

Viele Gegenden wie der Soonwald und der Hunsrück sind bereits großflächig verspargelt. Nun drohen weitere Gebiete wie das Nordpfälzer Bergland und die schöne Vulkaneifel mit 9 Prozent Windvorrangflächen zu einer Industrielandschaft zu verkommen.

Die Initiative Pro Pfälzerwald fordert

- den sofortigen **Stopp** eines weiteren Ausbaus von Windindustrieanlagen (**Moratorium**), solange dieser Strom nicht gespeichert werden kann;
- eine **Änderung des LEP IV**, um dem derzeit weitgehend ungezügelten Ausbau der Windindustrie Einhalt zu gebieten;
- eine **rechtsverbindliche Festschreibung** des Naturparks und UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald/Nordvogesen als windkraftfreie Zone.

Initiative Pro Pfälzerwald

V.i.S.d.P: Ernst Gerber, Krämerstraße 22, 76855 Annweiler
 ernst_gerber@web.de, Tel. 0172/ 6331223

Die Initiative Pro Pfälzerwald vertritt die Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für den Artenschutz und für einen windkraftfreien Rückzugsraum für Mensch, Natur und Tier im Biosphärenreservat Pfälzerwald/Nordvogesen einsetzen. Dazu gehören in naher Zukunft auch Aspekte der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft und die weitere Einwicklung des Biosphärenreservates.